

Zeitschrift: DrogenMagazin : Zeitschrift für Suchtfragen

Herausgeber: Verein DrogenMagazin

Band: 17 (1991)

Heft: 4

Artikel: "Wer sucht, der findet..."

Autor: Winnewisser, Eveline

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-801383>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Wer SUCHT, der findet...»

Eine Dokumentation zur Suchtprävention in der Schule

von EVELINE WINNEWISSE

Mitte Mai dieses Jahres ist im Auftrag der Arbeitsgruppe „Suchtprävention“ des Schularmtes der Stadt Zürich die Dokumentation „Wer SUCHT der findet „, erschienen. Sie wurde von Richard Meier in Zusammenarbeit mit Margrith Frei und Eveline Winnewisser von der Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich verfasst. Herausgeber ist die Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme SFA in Lausanne.

Zusammen mit einem Videofilm zur alltäglichen Suchtprävention in der Schule wurde diese Dokumentation Anfang Juli an einer Medienorientierung in der Stadt Zürich der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Verfasser wollten mit der Dokumentation

BEWUSSTMACHEN, welch wichtige Rolle Lehrkräften und Eltern in der Suchtprävention zukommt und inwiefern Fachstellen deren Aufgabe unterstützen und ergänzen;

INFORMIEREN über die Angebote der Suchtpräventionsstellen für LehrerInnen, SchülerInnen, Eltern und Schulbehörden;

MITHELLEN, dass Lehrpersonen ihre Erfahrungen im Zusammenhang mit Sucht einordnen und dass sie entscheiden können, was sie wann von einer Fachstelle brauchen;

KLARMACHEN, dass Suchtprävention sich primär in den alltäglichen und langfristigen Lern- und Erziehungsprozessen abspielt, die von Lehrpersonen und Eltern durchgetragen werden;

MOTIVIEREN, Suchtprävention als ei-

gene Aufgabe zu übernehmen, die sich aus dem Erziehungs- oder allgemeinen Lehrauftrag ergibt.

Zum Inhalt:

Wer sich mit Suchtprävention zu beschäftigen beginnt, wird unversehens in einen Lern- und Wachstumsprozess hineingezogen. Das ist nichts Aussergewöhnliches. Die Art und Weise, wie wir Menschen ein Problem verstehen und zu lösen versuchen kann sich mit der Zeit und mit den wechselnden Umständen verändern. So wie es Phasen des Lebens gibt, so kann auch unser Verständnis von „Sucht“ und „Suchtprävention“ verschiedene Phasen durchlaufen.

Im ersten Teil der Dokumentation wird der Versuch unternommen, mittels einer vereinfachten Einteilung in sechs Phasen und einer Beschreibung derselben eine Verständnishilfe anzubieten für das, was bei uns selber in Bewegung kommen kann, wenn wir beginnen, uns mit der Suchtproblematik auseinanderzusetzen. Gleichzeitig möchten die beschriebenen Phasen aber auch einen Eindruck von der Art des Lernprozesses vermitteln, den Lehrkräfte, Eltern, Fachleute mit ihren präventiven Bemühungen bei Schülern und Kindern auslösen. Dabei wird schnell klar, dass es in der Suchtprävention um nichts anderes geht als um die normalen Lern- und Wachstumsprozesse, die wir auch mit unserer Erziehung erreichen möchten.

Der zweite Teil, der auf das Angebot von Suchtpräventionsstellen eingeht, orientiert sich an den Kursen und Veranstaltungen der Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich im Bereich Schule. Sie werden so vorgestellt, dass sich Interessierte eine genaue Vorstellung vom Kursablauf und von inhaltlichen Schwer-

punkten machen können. Dabei zeigt es sich, dass sämtliche Angebote, seien es Lehrerkurse, Elternveranstaltungen oder Klasseneinsätze, die gleichen drei inhaltlichen Ziele haben. Zum Ersten ist eine solide, sachgerechte Information über Suchtmittel, Suchtentstehung und über die möglichen Ursachen einer Sucht nötig. Zweitens soll die Fähigkeit von Einzelnen und Gruppen gefördert werden, mit Konflikten und Problemen so umzugehen, dass diese nicht zerstörerische Auswirkungen haben, sondern Wachstumsprozesse in Gang setzen. Als Drittes werden Impulse für die Gestaltung der Umwelt vermittelt, in der alle Beteiligten sich entfalten und aktiv am Geschehen teilnehmen können.

Die Dokumentation will uns bewusst machen, dass Suchtprävention in der Schule sich nicht durch externe Experten erledigen lässt. Nur die Lehrer und Lehrerinnen haben die Möglichkeit, einen langfristigen Prozess mit den Schülern durchzuziehen und diese zu einer Lebenstüchtigkeit zu führen, die über blosses Wissen hinausgeht. Lehrer und Lehrerinnen können allerdings nur dann ein präventives Klima schaffen, wenn sie sich selber wohl fühlen in ihrer Haut und wenn sie von den Belastungen durch schwierige Schüler hohe Erwartungen von Eltern und Öffentlichkeit, Anforderungen an sich selber (nebst Unterricht und eigener Familie) nicht erdrückt werden. Darum zielen alle Angebote von Präventionsfachstellen und im übrigen auch diese Dokumentation darauf ab, Lehrer und Lehrerinnen zu entlasten, sie in ihrer Aufgabe zu unterstützen und ihnen zu helfen, mit dem Thema „Sucht“ leichter und sicherer umzugehen. ■

Die Dokumentation ist zu beziehen bei der Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich, Röntgenstrasse 44, 8005 Zürich, Tel.: 01 / 272 98 35.
Oder bei der SFA.
Preis: Fr. 7.50 / Ex.

Wer SUCHT, der findet...



Eine Dokumentation für Lehrer, Eltern und Schulbehörden.

In dieser Dokumentation finden Sie:

Hinweise auf die wichtige Rolle, die Lehrkräften und Eltern in der Suchtprävention zukommt.

Angaben, wie die Erziehenden durch Suchtpräventionsstellen unterstützt werden.

Informationen über die Angebote der Suchtpräventionsstellen für Lehrer, Schüler, Eltern und Schulbehörden.



Text und Gestaltung:
Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich
Herausgeber:
Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme
Postfach 870, 1001 Lausanne
Tel. 021/23 34 23



Kalender zur Suchtprävention 1992

Im vergangenen Jahr war der Suchtpräventionskalender ein Grosserfolg und im Nu ausverkauft.

Deshalb hat die Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich einen neuen Kalender für 1992 geschaffen.

Er will zum Nachdenken, zur Auseinandersetzung mit menschlichen Grundfragen, die mit Sucht zu tun haben, anregen.

Der Kalender eignet sich für Schulen, fürs Büro oder auch für die eigenen vier Wände.



Bilder schwarz/weiss
Format des Kalenders 40×60 cm



Text und Gestaltung:
Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich
Herausgeber:
Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme
Postfach 870, 1001 Lausanne
Tel. 021/23 34 23